

„Furchtlos und treu“ - Die Außen- und Sicherheitspolitik des Vereinigten Königreichs am Beispiel des Irak-Kriegs, S. 30-37.

von Timo Weber-Blaser

Inhaltsübersicht

1. Vorschlag einer Unterrichtseinheit

1.1 Didaktisch-methodische Überlegungen und Verlauf

1.2 Übersicht zur Unterrichtseinheit

2.) Zusatzmaterialien

1. Vorschlag einer Unterrichteinheit

1.1 Didaktisch-methodische Überlegungen und Verlauf

Mit den folgenden Ausführungen soll ein Vorschlag zur Unterrichtsgestaltung unterbreitet werden, der zuvörderst die Materialien des Heftes D&E aber auch zusätzliche Materialien, die unter 2. abgedruckt werden, einbezieht. Die Unterrichtseinheit umfasst etwa 4 bis 6 Unterrichtsstunden, je nachdem wie viele Teile davon als Hausaufgaben ausgelagert werden.

Ziele: Die Schüler/innen sollen sich in der hier vorzustellenden Sequenz zunächst mit den geschichtlichen Grundlagen beschäftigen, die das Selbstverständnis des Vereinigten Königreichs auch heute noch prägen. Die Auseinandersetzungen im Vorfeld des Irak-Krieges sollen sie sodann unter besonderer Berücksichtigung der Rolle Großbritanniens nachvollziehen. Mit dem Exzerpieren wichtiger Äußerungen zum Irak-Konflikt ist ein methodisches Arrangement vorgesehen, dass einer wissenschaftspropädeutischen Zielsetzung verpflichtet ist. Sich von der Orientierung auf den britischen Akteur lösend, sollen sie sich sonach die allgemeinen Argumentationslinien von Kriegsbefürwortern und Kriegsgegnern vergegenwärtigen und diese bewerten sowie sich abschließend mit der Bilanz des Krieges auseinandersetzen.

Verlauf: Zunächst gibt die Lehrperson eine kurze Einführung in die britische Geschichte. Sie kann dabei etwa auf Abb. 1, Abb. 3, M6, M12 und insbesondere auf M10 verweisen sowie folgende Stichwörter zur Orientierung und gegebenenfalls zum Zwecke weiterer Recherche nutzen:

Insellage, Industrielle Revolution, Seemacht, Weltmacht, Amerikanische Kolonien, Unabhängigkeitskrieg, Liberalismus, Hobbes, Locke, Mill, Smith, Commonwealth, Imperialismus, Weltkriege, Appeasement-Politik, Churchills drei Kreise, Dekolonisation, Suez-Krise, Mitglied im Weltsicherheitsrat, Atommacht, EU-Beitritt und -skeptis, Thatcher & Reagan ...

Fruchtbar für die weitere Thematik der Unterrichtseinheit ist eine Einführung in die britische Geschichte insbesondere dann, wenn sie bereits Hinweise liefert, worauf zum einen die special relationship zu den Vereinigten Staaten gründet und wie zum anderen das oftmals schwierige Verhältnis zu Kontinentaleuropa zu erklären ist. Unterschiedliche oder einander ähnliche Traditionen sowohl im ökonomischen als

auch im politischen Feld, in der diesbezüglichen theoretischen Grundlegung wie in der Praxis, können Aufschluss über diese Frage bieten.

In einem nächsten Schritt sollen die Schüler/innen sich mit Genese und Verlauf der Irak-Krise beschäftigen. In Einzel- oder Partnerarbeit widmen sie sich der Recherche und füllen den unter 2.) vorbereiteten Bogen aus. Die Aufgabe sieht vor, dass die Schüler/innen in Orientierung an gewissen Vorgaben die Tabelle ergänzen. Sie sind aufgefordert entweder den Termin, das Geschehnis oder ein aussagekräftiges Zitat zu benennen. Das Zitat, darauf sollten die Schüler/innen hingewiesen werden, muss nicht von einem Politiker stammen, vielmehr können auch Aussagen aus Zeitungsartikeln, aus Pressemitteilungen von NGOs oder aus wissenschaftlichen Abhandlungen etc. aufgegriffen werden. Folglich müssen die Zitate also auch nicht zwingend vom Tag des Ereignisses stammen. Es reicht wenn ein Bezug zum Ereignis erkennbar ist. Durch das hier erforderliche Exzerpieren, das auch eine Quellenangabe verlangt, werden sie an Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens herangeführt. Als Grundlage der Recherche dienen zunächst die Materialien aus dem Heft D&E. Mittels des Appells der acht Regierungschefs (M1) oder der Reden Cooks (M5) können die Schüler/innen bereits die ersten Zeilen der Tabelle ausfüllen. Das Suchen geeigneter Zitate macht es erforderlich, die Texte genau zu lesen. Denn bei der Vorstellung ihrer Ergebnisse sollen die Schüler/innen auch begründen können, warum gerade das von ihnen gewählte Zitat aussagekräftig ist und ggf. exemplarische Bedeutung hat. Das Exzerpieren hat also auch die Funktion ein rein oberflächliches Nachvollziehen bzw. das bloße Benennen einzelner Stationen zu verhindern, sondern gewährleistet vielmehr, dass man sich auch mit Bedeutung und Hintergrund der Ereignisse auseinandersetzt. Die Materialien aus D&E reichen aber nicht aus, um den Bogen vollständig auszufüllen. Als Hausaufgabe kann den Schüler/innen deswegen die restliche Bearbeitung des Bogens aufgegeben werden. Durch die erforderliche Internet- und ggf. Literaturrecherche wird dabei ihre Medienkompetenz herausgefordert und gestärkt und die vervollständigte Tabelle kann sodann Gegenstand der nächsten Unterrichtsstunde werden. Die einzelnen Stationen und die dazugehörigen Zitate, werden zusammengetragen und im Unterrichtsgespräch nochmals eingehend beleuchtet und diskutiert. Um zu verdeutlichen, wie die Aufgabe erledigt werden kann und zur Ergebniskontrolle für die Lehrkraft ist unter 2.) ein bereits ausgefüllter Bogen angeführt.

Der nächste Teil der Unterrichtseinheit kann sich nun dezidiert der Urteilsbildung widmen. Ex post, nachdem die Geschichte bereits Tatsachen geschaffen hat, nun aber in einer Pseudo-Diskussion die Auseinandersetzung zwischen Kriegsgegnern und -befürwortern zu simulieren, dürfte für die Schüler/innen nur wenig motivierend sein. Gleichwohl sind sie durchaus in der Lage, die damalige Argumentation nachzuvollziehen. Die Texte M1, M5 und M8 eignen sich dazu als Einstieg: Welche Argumente wurden für, welche wider einen Krieg ins Feld geführt? Wenn diese daraufhin an der Tafel gesammelt werden, können die Schüler/innen auch weitere Argumente nennen, die nicht in den Reden enthalten sind (z.B. Ölressourcen als Kriegsgrund). Um bei dieser Wiedergabe nicht stehen zu bleiben, sollen daraufhin in einer Diskussion die vorgebrachten Rechtfertigungsgründe aber noch einer Bewertung unterzogen werden. Welche dieser Motive sind plausibel? Wie sind die einzelnen Argumente zu gewichten? Was scheint nur vorgeschoben? Wenn man eine Rangliste der Argumente erstellen müsste, wie könnte diese aussehen? Die Argumente und Assoziationen werden an der Tafel gesammelt. Zur Orientierung und als Grundlage für Impulsfragen kann sich die Lehrkraft folgender Zusammenstellung Siegfried Schieles bedienen:

Kontra Krieg

Das Maß der Bedrohung, das von Saddam Hussein und seiner Terrorherrschaft ausgeht, rechtfertigt den Zugriff auf das Mittel des Krieges nicht.

Die Folgen eines Krieges sind schlimmer als die von Saddam Hussein ausgehende Bedrohung.

Es hätte einen anderen Weg zur Entwaffnung des Diktators gegeben. Die Abrüstung des Irak mit friedlichen Mitteln.

Die diplomatischen Karten waren zu Beginn des Krieges noch nicht ausgereizt. Die Inspektoren hätten noch viel erreichen können.

Die Entscheidung der USA für einen Krieg stand schon lange fest.

Durch den Krieg kann es eine Explosion des Hasses in der arabischen Welt geben mit der Möglichkeit terroristischer Gegenschläge. Die gesamte Region wird destabilisiert.

Die Begründungen für einen Krieg haben gewechselt: Es ging zunächst um die Vernichtung von Massenvernichtungswaffen, dann wurde ein Regime-Wechsel im Irak in den Mittelpunkt gerückt. Auch wirtschaftliche Interessen spielen eine Rolle.

Der Krieg bringt unschuldigen Zivilisten viel Leid und kann zu humanitären Katastrophen führen.

Der Krieg legt die Vermutung nahe, dass bei politischen Auseinandersetzungen die Macht des Stärkeren den Ausschlag gibt

Der Krieg kann von den Alliierten gewonnen werden, die größeren Probleme kommen aber danach.

Man kann nicht alle Diktaturen der Welt durch Krieg bekämpfen.

Der Krieg hat kein UN-Mandat und ist daher nicht legitim. Es handelt sich um einen gravierenden Bruch des Völkerrechts. Die Welt ist aber auf eine intakte Rechtsordnung angewiesen.

Die USA haben sich nicht an die Spielregeln im Sicherheitsrat gehalten. Eine zweite Resolution wäre unabdingbar gewesen.

Die UN-Inspektoren brauchten noch Zeit und hatten schon Erfolge vorzuweisen.

Die Mehrheit der Länder, die dem Sicherheitsrat angehören, war gegen den Krieg. Die "Veto-Mächte" Frankreich, Russland und China sprachen sich ebenfalls gegen den Krieg aus.

Der UN-Sicherheitsrat und die Inspektoren hätten langfristig Erfolg gehabt.

Die Vereinigten Staaten dürfen nicht die gesamte UNO dominieren, sonst verlieren die Vereinten Nationen ihre Autorität.

Pro Krieg

Saddam Hussein hat schon Tausende von Menschen auf seinem Gewissen. Wenn die Massenvernichtungswaffen, über die er verfügt, angewendet werden oder in die Hände von terroristischen Organisationen kommen, ist ein militärisches Eingreifen zu spät

Das Gewährenlassen des skrupellosen Diktators kann schlimmere Folgen haben als ein militärisches Eingreifen.

Saddam Hussein hat durch sein bisheriges Verhalten bewiesen, dass er nur auf militärischen Druck reagiert.

Die Appeasement- (=Beschwichtigungs-) Politik greift bei Leuten vom Schlage Saddam Husseins zu kurz. Den Inspektoren ist außer kleinen Erfolgen kein Durchbruch gelungen.

Hätte der Irak wirklich mitgearbeitet und die Massenvernichtungswaffen zerstört, wäre es nicht zum Krieg gekommen.

Durch einen engagierten Wiederaufbau und Unterstützung gemäßiger Kräfte im Irak können positive Tendenzen befördert werden, die gute Wirkungen auf die gesamte Region haben können.

Es gibt ein Bündel von Interessen, die miteinander verbunden sind. Die Zerstörung von Massenvernichtungswaffen ist bei einem Regime-Wechsel besser gewährleistet. Auch die Regelung der Wirtschaftsprobleme ist bei einem anderen Regime leichter zu bewerkstelligen.

Die Kriegführung ist so angelegt, dass möglichst zivile Opfer vermieden werden. Humanitäre Hilfe wird organisiert und unterstützt

Ein Machtvakuum in labilen Regionen kann unseren Globus ins Chaos stürzen. Die USA nehmen fast wider Willen die Rolle einer globalen Ordnungsmacht wahr.

Die Verantwortung für den Irak für die UNO, die USA und Europa endet nicht mit dem Ausgang des Krieges

Man muss da eingreifen, wo die Gefahr am größten ist.

Die Resolution 1441 wurde vom UN-Sicherheitsrat einstimmig verabschiedet. Hier wurden "ernsthafte Konsequenzen" angedroht, falls sich Saddam Hussein nicht von seinen Massenvernichtungswaffen trenne. Da die Resolution nicht erfüllt wurde, ist der Krieg nicht völkerrechtswidrig.

Durch Veto-Ankündigungen einiger Länder war der Sicherheitsrat quasi blockiert.

Die UN-Inspektoren hatten nur kleine Erfolge vorzuweisen. Man hätte von Anfang an eine zeitliche Befristung setzen müssen.

Eine Versammlung von überwiegend nichtdemokratischen Nationen kann nicht Hüter von Menschenrechten sein. Die Veto-Mächte Russland und China, die ganze Völker wie die der Tschetschenen und Tibeter unterdrücken, haben keine moralische Legitimation für ein Veto.

Erfolge gab es nur wegen der militärischen Drohkulisse. Drohungen müssen aber auch ernsthafte Charakter haben.

Die USA möchten in der UNO keine Sonderrolle spielen, stellen aber fest, dass die UNO immer wieder handlungsunfähig ist (vgl. Kosovo).

Siegfried Schiele: Der Irak-Krieg im Spiegel der Meinungen, in: <http://www.lpb-bw.de/aktuell/meinungen.php>

Als Vertiefung der Thematik, kann ein weiteres methodisches Element vorgeschlagen werden: Mit dem Material M9 ist eine kritische Bilanz des britischen Irak-Engagements abgedruckt. Wie etwa die Behauptung Bushs, wonach die Welt nach der Beseitigung Saddam Husseins sicherer geworden sei, zeigt, muss man diese Bilanz nicht teilen. Den Schüler/innen kann von dieser Feststellung ausgehend die (Haus-)Aufgabe gegeben werden, dass sie einen Gegentext zu Material M9 schreiben. Was könnte etwa heute auf der Homepage der britischen Regierung für eine Bilanz stehen? Sicherlich wird man dort keine vernichtende Selbstkritik finden. Indem sie eine positive Bilanz des britischen Irak-Engagements formulieren und sich

im Perspektivenwechsel üben, gewinnen sie zugleich einen Eindruck wie Realität medial konstruiert, d.h. letztlich auch verfälscht werden kann.

Als Ergebnissicherung, Wiederholung und abschließende Synopse kann sodann eine Methode des wechselseitigen Lehren und Lernens (WELL-Methode) und zwar eine Strukturlegetechnik zum Einsatz kommen, wie sie unter 2.) bereits als Entwurf vorliegt. Kleingruppen mit drei oder vier Personen widmen sich den Kärtchen, die zuvor ausgeschnitten werden, und versuchen diese in eine sinnvolle Struktur zu bringen. Wichtig ist, dass die Schüler/innen ihre Zuordnungen beständig kommentieren. Indem nämlich über die Begriffe der Karten gesprochen wird und offene Fragen gemeinsam geklärt werden, setzen sie sich noch einmal intensiv mit den zuvor behandelten Inhalten der Unterrichtseinheit auseinander. Wenn sie mit einzelnen Begriffen nichts anzufangen wissen, so können diese auch aussortiert werden. Ferner sind leere Kärtchen vorbereitet, auf die die Schüler/innen noch weitere Begriffe schreiben können, die ihnen für ihre Struktur für wichtig erscheinen. Mit ebenfalls vorgefertigten Symbolen (z.B. Pfeile) können sie zudem wichtige Zusammenhänge besonders betonen oder Beziehungen zwischen Begriffen hervorheben. Anschließend - wenn die Gruppen ihre Strukturen gelegt haben - findet eine Präsentation vor den anderen Schüler/innen statt. Hier werden wieder im Plenum Unklarheiten ausgeräumt und gegebenenfalls Verbesserungen angemahnt.

1.2 Übersicht zur Unterrichtseinheit

Inhaltliche Schwerpunkte (ca. je eine Unterrichtsstunde)	Methode/Sozialform	Medien, Materialien
Geschichtliche Grundlagen des britischen Selbstverständnisses	Lehrervortrag (unter Einbeziehung der Materialien), Lektüre und Besprechung der Materialien	Abb. 1, Abb. 3, M6, M10, M12
Wie kam es zum Irak-Krieg? Die Vorgeschichte...	Lektüre, Recherche, Exzerpieren / Einzelarbeit (Teil als Hausaufgabe geeignet)	M1, M4, M5, Sammelbogen (siehe 2.)
Argumentation der Kriegsgegner und -befürworter	Lektüre, Unterrichtsgespräch	v.a. M1, M5, M8, Tafelbild (in Orientierung an der Zusammenstellung Pro Krieg & Kontra Krieg, s.o.)
Bilanz des Krieges	Lektüre, Verfassen eines eigenen Textes/ Einzelarbeit (als Hausaufgabe geeignet)	M9
Zusammenführung, Wiederholung, Abschluss	Strukturlegetechnik / Gruppenarbeit, Präsentation im Plenum	Begriffskarten (siehe 2.)

2.) Zusatzmaterialien

Auf den folgenden Seiten

Wie kam es zum Irak-Krieg? Die Vorgeschichte

Datum	Ereignis	Zitate
02. Aug 1990	Einmarsch des Iraks nach Kuwait	„Als zweiter Golfkrieg werden die Kampfhandlungen im Januar und Februar des Jahres 1991 bezeichnet. Anlass ist die Besetzung und anschließende Annexion von Kuwait durch den Irak. Da der Irak zahlreiche Sicherheitsratsresolutionen missachtete, stimmten die Vereinten Nationen schließlich einer militärischen Aktion zu.“ Quelle: http://www.mdr.de/artour/archiv/291979-hintergrund-505294.html
17. Jan 1991	Beginn der Operation Wüstensturm	
11. Sep 2001	Terroranschläge in NY und Washington	„Es ist ja schön und gut ein Pazifist zu sein. Aber ein Pazifist nach dem 11. September zu sein, das ist etwas anderes.“ Tony Blair im März 2003, in: http://www.welt.de/politik/ausland/article863689/Sprueche_von_und_ueber_Blair.html
08. Nov 2002	Verabschiedung Resolution 1441	„erinnert (...) daran, dass der Rat wiederholt vor ernsthaften Konsequenzen gewarnt hat, wenn der Irak weitere gegen seine Verpflichtungen verstößt.“ Quelle: Sicherheitsrat der Vereinten Nationen: Resolution 1441, in: http://www.un.org/Depts/german/sr/sr_02-03/srband02-03.pdf
30. Jan 2003	Erklärung „Europa und Amerika müssen zusammenstehen“	„Die Angriffe vom 11. September zeigen, wie sehr Terroristen, die Feinde unserer gemeinsamen Werte, bereit sind, diese Werte zu zerstören. Dieses Verbrechen war ein Angriff auf uns alle. Regierungen und Völker in den Vereinigten Staaten und Europa haben diese Prinzipien mit aller Entschlossenheit verteidigt. Die transatlantischen Bande sind Garant unserer Freiheit. Das gilt heute mehr als jemals zuvor.“ Quelle: Erklärung der acht Regierungschefs: Europa und Amerika müssen zusammenstehen, in: http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/irak/europa.html
05. Feb 2003	US-Außenminister Powell stellt im UN-Sicherheitsrat „Beweise“ für den Verstoß gegen Resolution 1441 vor	„Dies sei ein „Schandfleck“ in seiner Karriere, betonte Powell. Schließlich sei er es gewesen, der für die Vereinigten Staaten der Welt diese Argumentation präsentiert habe. Das werde immer Teil seines Lebenslaufes sein. „Es war schmerzlich. Es ist jetzt schmerzlich“, sagte Powell“ Quelle: dpa: „Schandfleck meiner Karriere“, 9. 9. 2005, in: http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/238/60178/print.html
14. Feb 2003	Bericht der UN-Waffeninspektoren vor dem Sicherheitsrat.	„Die UN-Waffenkontrolleure im Irak haben nach Angaben der Chefinspektoren Hans Blix und Mohammed ElBaradei bisher keine Massenvernichtungswaffen gefunden. Sie können ihre Existenz aber nicht völlig ausschließen. Daher sprachen sie sich für eine Fortsetzung der Inspektionen aus.“ Quelle: http://www.tagesschau.de/ausland/meldung365696.html
15. Feb 2003	Weltweite Friedensdemonstrationen	„Die Gleichzeitigkeit dieser überwältigenden Demonstrationen - der größten seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges - könnte rückblickend als Signal für die Geburt einer europäischen Öffentlichkeit in die Geschichtsbücher eingehen.“ Quelle: Jürgen Habermas, Jacques Derrida: Die Wiedergeburt Europas, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31. 5. 2003.
24. Feb 2003	USA und GB legen dem Sicherheitsrat neuen Resolutionsentwurf vor, der einen Militärschlag legitimieren soll. D, F, RUS verlangen hingegen eine Intensivierung der Inspektionen	„beschließt, dass Irak es verabsäumt haben wird, die ihm mit Resolution 1441 (2002) eingeräumte letzte Chance zu nutzen, sofern der Rat nicht am oder vor dem 17. März 2003 zu dem Schluss kommt, daß Irak volle, bedingungslose, sofortige und aktive Zusammenarbeit gemäß seinen Abrüstungsverpflichtungen nach Resolution 1441 (2002) und den früheren einschlägigen Resolutionen bewiesen hat.“ Quelle: Resolutionsentwurf der USA, Großbritanniens und Spaniens, in: http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/irak/res-usa-gb-spanien.html
16. Mär 2003	Amerikanisch-britisch-spanischer Gipfel auf den Azoren. Entschluss, dass bereits die Resolution 1441 als völkerrechtliche Grundlage für einen Angriff ausreiche.	„Wenn Saddam Hussein sich sogar jetzt noch weigert, umfassend mit den Vereinten Nationen zu kooperieren, ruft er die schwerwiegenden Konsequenzen hervor, die die Resolution 1441 und frühere Resolutionen vorsehen.“ Quelle: Statement of the Atlantic Summit: A vision for Iraq and the Iraqi people, in: http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/irak/azoren.html
17. Mär 2003	Rede und Rücktritt Robin Cooks	“Some advocates of conflict claim that Saddam's forces are so weak, so demoralized and so badly equipped that the war will be over in a few days. We cannot base our military strategy on the assumption that Saddam is weak and at the same time justify pre-emptive action on the claim that he is a threat.” Quelle: Robin Cook: Rede vor dem Unterhaus am 17. März 2003, in: http://edition.cnn.com/2003/WORLD/meast/03/18/sprj.irq.cook.speech/
18. Mär 2003	Rede Tony Blairs	„To fall back into the lassitude of the last 12 years, to talk, to discuss, to debate but never act; to declare our will but not enforce it; to combine strong language with weak intentions, a worse outcome than never speaking at all. And then, when the threat returns from Iraq or elsewhere, who will believe us? What price our credibility with the next tyrant?“ Quelle: Tony Blair: Rede vor dem Unterhaus am 18. März 2003, in: http://politics.guardian.co.uk
20. Mär 2003	Kriegsbeginn	
01. Mai 2003	Bush erklärt die „größeren Kampfhandlungen“ für beendet.	„In den ersten drei Jahren des Irak-Krieges wurden der Weltgesundheitsorganisation zufolge etwa 151.000 Zivilisten getötet. (...) Die Zahl der im Irak getöteten US-Soldaten liegt derzeit bei etwa 4000. Zu getöteten irakischen Sicherheitskräften gibt es keine genauen Zahlen. Schätzungen gehen von 5000 bis 6000 aus. Im Irak leben 26 Millionen Menschen.“ Quelle: Meldung der Nachrichtenagentur Reuters vom 10. 1. 2008, in: http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/48/151667/

Wie kam es zum Irak-Krieg? Die Vorgeschichte

Recherchieren und ergänzen Sie die noch fehlenden Angaben. Geben Sie zu den Zitaten auch die Quellen an!

Datum	Ereignis	Zitate
	Einmarsch des Iraks nach Kuwait	„Als zweiter Golfkrieg werden die Kampfhandlungen im Januar und Februar des Jahres 1991 bezeichnet. Anlass ist die Besetzung und anschließende Annexion von Kuwait durch den Irak. Da der Irak zahlreiche Sicherheitsratsresolutionen missachtete, stimmten die Vereinten Nationen schließlich einer militärischen Aktion zu.“ Quelle: http://www.mdr.de/artour/archiv/291979-hintergrund-505294.html
17. Jan 1991		
11. Sep 2001		„Es ist ja schön und gut ein Pazifist zu sein. Aber ein Pazifist nach dem 11. September zu sein, das ist etwas anderes.“ Tony Blair im März 2003, in: http://www.welt.de/politik/ausland/article863689/Sprueche_von_und_ueber_Blair.html
	Verabschiedung Resolution 1441	
	Erklärung „Europa und Amerika müssen zusammenstehen“	
05. Feb 2003		„Dies sei ein „Schandfleck“ in seiner Karriere gewesen, betonte Powell (...). Das werde immer Teil seines Lebenslaufes sein. „Es war schmerzlich. Es ist jetzt schmerzlicher“, sagte Powell“ Quelle: dpa: „Schandfleck meiner Karriere“, 9. 9. 2005, in: http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/238/60178/print.html
	Bericht der UN-Waffeninspektoren vor dem Sicherheitsrat	
15. Feb 2003		„Die Gleichzeitigkeit dieser überwältigenden Demonstrationen - der größten seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges - könnte rückblickend als Signal für die Geburt einer europäischen Öffentlichkeit in die Geschichtsbücher eingehen.“ Quelle: Jürgen Habermas, Jacques Derrida: Die Wiedergeburt Europas, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31. 5. 2003.
	USA und GB legen dem Sicherheitsrat neuen Resolutionsentwurf vor, der einen Militärschlag legitimieren soll. D, F, RUS verlangen hingegen eine Intensivierung der Inspektionen	„beschließt, dass Irak es verabsäumt haben wird, die ihm mit Resolution 1441 (2002) eingeräumte letzte Chance zu nutzen, sofern der Rat nicht am oder vor dem 17. März 2003 zu dem Schluss kommt, daß Irak volle, bedingungslose, sofortige und aktive Zusammenarbeit gemäß seinen Abrüstungsverpflichtungen nach Resolution 1441 (2002) und den früheren einschlägigen Resolutionen bewiesen hat.“ Quelle: Resolutionsentwurf der USA, Großbritanniens und Spaniens, in: http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/irak/res-usa-gb-spanien.html
16. Mär 2003		„Wenn Saddam Hussein sich sogar jetzt noch weigert, umfassend mit den Vereinten Nationen zu kooperieren, ruft er die schwerwiegenden Konsequenzen hervor, die die Resolution 1441 und frühere Resolutionen vorsehen.“ Quelle: Statement of the Atlantic Summit: A vision for Iraq and the Iraqi people, in: http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/irak/azoren.html
17. Mär 2003	Rede und Rücktritt Robin Cooks	
18. Mär 2003	Rede Tony Blairs	
	Kriegsbeginn	
	Bush erklärt die „größeren Kampfhandlungen“ für beendet.	„In den ersten drei Jahren des Irak-Kriegs wurden der Weltgesundheitsorganisation zufolge etwa 151.000 Zivilisten getötet. (...) Die Zahl der im Irak getöteten US-Soldaten liegt derzeit bei etwa 4000. Zu getöteten irakischen Sicherheitskräften gibt es keine genauen Zahlen. Schätzungen gehen von 5000 bis 6000 aus. Im Irak leben 26 Millionen Menschen.“ Quelle: Meldung der Nachrichtenagentur Reuters vom 10. 1. 2008, in: http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/48/151667/

Strukturlegetechnik zum Irak-Konflikt

Großbritannien	ESVP
Nation Building	Versagen
Massendemonstrationen	20. März 2003
Verstöße	Diktatur
Irak-Krieg 1991	Resolution 1441
Waffeninspektionen	Spaltung
Appeasement-Argument	Völkerrecht
Bürgerkriegsähnliche Zustände	Massenvernichtungswaffen
altes Europa	Folter in Abu Ghuraib
Chirac	Schröder
Achse des Bösen	coalition of the willing
Georg W. Bush	Vorgeschichte
neues Europa	Kriegsgründe
special relationship	USA
EU-Beitrittsländer (2004)	Terrorismus
Saddam Hussein	Tony Blair
UN-Sicherheitsrat	Basra/Südirak
11. September 2001	Menschenverachtendes Regime
	